

23. I. 1919

Wählt Heitzen in die Deutschösterreichische Nationalversammlung.

Die Wahlbewerberung Müller-Guttenbrunn, der von den Deutschnationalen als Wahlbewerber für Wien-Innen-Dist. aufgestellt wurde, hat bei allen in

Wien lebenden Deutschungarn — ihre Zahl ist nicht gering — lebhafteste Freude und Genugtuung hervorgerufen. In Müller-Guttenbrunn erblickte Deutschungarn, mag sich sein Schicksal gestalten wie immer, einen beredten Anwalt im deutschösterreichischen Volkshaus und auch die Stadt Wien könnte mit diesem Vertreter zufrieden sein. Einen gründlicheren Kenner ihrer Geschichte und aufrichtigeren Freund ihrer Entwicklung könnte sie kaum finden. Die Aufstellung Müller-Guttenbrunn legt den Gedanken nahe, daß es angezeigt wäre, wenn sämtliche Parteien auf ihre Listen auch Männer setzten, die in den westungarischen Gespanschaften geboren, die deutschösterreichische Staatsbürgerchaft erworben haben. Ueber den Anschluß Deutsch-Westungarns gibt es in Deutschösterreich kaum eine Meinungsverschiedenheit. Nur der Wärmegrad, in dem sich die Begeisterung dafür äußert, ist verschieden. Während die einen ganz offen für den Anschluß eintreten, und die bargereichte Hand des Heitzen mit festem Drude fassen, zögern die anderen und glauben, noch immer Rücksichten auf die ungarische Regierung nehmen zu müssen, als ob weithin wie viele Lebensmittelwaggons täglich über die Grenze nach Wien herüberrollten. Die Anschlußbewegung — das muß immer wieder gesagt werden — ist unter den Deutschen in Westungarn selber entstanden, nicht etwa von außen hineingetragen worden. Und zwar waren es deutsche Bauern, Heitzen, die, als der Staat zusammenbrach und sich alles von Wien abwandte, mit freiem Mut erklärten: „Jetzt kommen wir zu Oesterreich!“ Dank und Ehre dem deutschen Bauer in Westungarn, der in einer Zeit, wo der Himmel über uns hereinzubrechen schien, sofort gewußt hat, wo er hingehört. Langsam folgten die Städte, aber auch in ihnen gärt es und die Selbstverwaltung, die man vorderhand begehrt und erhalten hat, ist wohl nur eine Vorstufe zur völlig freien Selbstbestimmung. Vielleicht sind wir dem Anschluß näher, als mancher in Wien glauben möchte; aber wenn sich Westungarn auch heute an Deutschösterreich schloße, in die Nationalversammlung könnte es doch kaum mehr mitwählen. Und so schlage ich denn vor, daß jede Partei Heitzen unter ihre Wahlbewerber aufnehme. Die Geschichte der westungarischen Bewegung muß einmal geschrieben werden und da wird es sich zeigen, daß Heitzenland schon sehr unermüdliche und erfolgreiche Verfechter seiner Sache am Brannenring gehabt hat. Aber wäre es nicht zu begrüßen, wenn sich in der neuen Nationalversammlung eine Vereinigung der Heitzen bilden könnte, so daß Deutsch-Westungarn gleich von Anfang an seine Vertreter im deutschösterreichischen Volkshaus hätte?

Dr. Alfred Walheim.